Elternbefragung an der Rosa-Parks-Grundschule 2015

Durchgeführt von: Corinna Haas und Erik Porath unter Mitarbeit von Claudia Dichtl

Einleitung

Aus dem ausgedehnten Diskussionsprozess, der sich innerhalb der Elternschaft der Rosa-Parks-Grundschule (RPG) nicht nur im Rahmen der Gesamtelternvertretung (GEV), sondern auch informell, aber ebenso mit der Schulleitung und im Elternbeirat der Schule über die vergangenen Jahre entwickelt hat, ist der Wunsch hervorgegangen, mehr über die Meinungen und Einschätzungen der Eltern aller Schüler und Schülerinnen an der RPG in Erfahrung zu bringen: Was halten die Eltern von der Schule ihres Kindes? Sind sie zufrieden mit den Leistungen, welche die Schule anbietet? Wie werden die Kommunikation und der Informationsaustausch zwischen Schule und Elternschaft eingeschätzt? Wie wird das Klima an der Schule erlebt? Ist man mit den Umgangsformen im Allgemeinen zufrieden oder nicht?

Ziel ist es dabei gewesen, den Informationsstand und -austausch zwischen allen Beteiligten zu verbessern: Eltern wissen oft nicht genug über die Auffassungen anderer Eltern; andererseits möchten Schulleitung und Lehrerschaft gerne ein Feedback zu ihrer Arbeit mit den Kindern bekommen. Die Schule als gemeinsamer sozialer Lernraum ist ein bestimmender Faktor im Leben von Familien mit Kindern. Alle Beteiligten haben ein Interesse an der Erfassung der Situation, in der sich das gemeinsame Schulleben vollzieht. Die Meinungen der Elternschaft sind ein wichtiges Element, das zum Gesamtbild der Schule nach innen wie nach außen beiträgt.

Die Organisatoren der Erhebung hoffen, dass sich aus der Auswertung ein möglichst repräsentatives Bild der in der Elternschaft vorherrschenden Meinungen über die Schule ihrer Kinder herauschält. Dabei haben wir uns auf drei Bereiche konzentriert: zum einen das Unterrichtsgeschehen, zum anderen die Umgangsformen im gesamten Schulleben zwischen SchülerInnen, ErzieherInnen, LehrerInnen und Eltern, also auch außerhalb des Fachunterrichts im sog. Freizeitbereich, sowie drittens die Regeln im Umgang mit auftretenden Problemen und deren Bewältigung. Die drei Bereiche werden im Folgenden kurz als (a) Unterricht, (b) Freizeit und (c) Regeln bezeichnet.

Letztlich verstehen wir die Elternbefragung als einen Beitrag zur Vertiefung der Kenntnis des Schullebens und als einen wichtigen Schritt hin zu möglichen Verbesserungen der Gesamtsituation an der RPG.

Eckdaten der Befragung

Mit Bezug auf ältere Fragebögen haben wir den aktuellen Fragebogen weiterentwickelt und so ausgearbeitet, dass er die Meinung zu wichtigen Bereichen in einer gebundenen Ganztagschule wie Unterrichtsgeschehen und Freizeitgestaltung, die Kommunikation zwischen Eltern und Pädagogen, insbesondere aber die Umgangsformen im gesamten Schulleben widerspiegelt. Um den Fragebogen nicht allzu lang geraten zu lassen, wurden manche Bereiche, etwa das Schulleben, ausgespart.

Insgesamt wurden 450 Fragebögen an alle Schülerinnen und Schüler in jeder Klassenstufe verteilt. Nach Bedarf gab es auch eine türkischsprachige Version. Durchgeführt wurde die schriftliche Erhebung in einem Zeitraum von zwei Wochen vor den Herbstferien, zwischen dem 5. und 18. Oktober 2015. Von den ausgegebenen Fragebögen haben wir 180 zurückbekommen, was eine – erfahrungsgemäß und im Vergleich mit dem Feedback aus der Elternschaft bei anderen Gelegenheiten – recht hohe Rücklaufquote von 40% darstellt. Von den eingesammelten Fragebögen waren 121 vollständig ausgefüllt (67,22%), darunter 16 (13,22%) mit Kommentaren versehen. 59 Bögen waren unvollständig ausgefüllt (32,78 %), darunter 26 (44,07%) mit Kommentaren versehen (die teilweise erläutern, warum der Bogen nicht komplett ausgefüllt werden konnte).

Aufbau des Fragebogens

Der Fragebogen enthält 15 positiv formulierte Aussagen, denen im Multiple Choice-Verfahren durch Ankreuzen abgestuft zugestimmt werden konnte. (Streng genommen handelt es sich also nicht um eine Befragung, sondern um eine aussagenbasierte Form der Erhebung!) Grundsätzlich bietet der Fragebogen zu jeder Aussage 4 Antwortoptionen, die angekreuzt werden konnten:

„trifft voll zu“ (☺ ☺) , „trifft eher zu“ (☺) „trifft eher nicht zu“ (☹) und „trifft nicht zu“ (☹ ☹).

In direkter Abfolge werden Fragen zu den drei schon erwähnten Bereichen des Schullebens: (a) Unterricht (Fragen 1-8), (b) Freizeit (Fragen 9-12) und (c) Regeln (Fragen 13-15) gestellt. Zusätzlich ist ein Freifeld für Bemerkungen und Kommentare aller Art an den Fragenkatalog angefügt, um auch die Möglichkeit anzubieten, Themen in informeller Weise anzusprechen und neue einzubringen, die von der Erhebung nicht vorhergesehen werden konnten.

Ausfüllen des Fragebogens

Von 450 verteilten Fragebögen wurden 180 ausgefüllt. Dabei haben jedoch nicht alle Teilnehmenden sämtliche Fragen beantwortet: Es wurde sogar nur eine einzige Frage, nämlich Frage 1, „Ich bin zufrieden mit dem, was mein Kind in der Schule lernt“ von allen 180 Teilnehmern beantwortet. Auf die übrigen 14 Fragen antworteten zwischen 138 und 175 Teilnehmer. Die wenigsten Antworten gingen zu Frage 7: „Ich bekomme Unterstützung, wenn mein Kind Lernschwierigkeiten hat“ (138 Antworten) und Frage 8: „Mein Kind wird in der Schule gezielt gefördert [...]“ (141 Antworten) ein.

Zwei Anmerkungen zu den unvollständig ausgefüllten Erhebungsbögen: In einigen Fällen wurde nur die erste Seite des Fragebogens ausgefüllt – die Rückseite wurde also vermutlich übersehen. Und auf einigen Bögen wird erläutert, warum sie nicht vollständig ausgefüllt sind: etwa, weil man noch neu an der Schule sei und sich noch keine Meinung zu bestimmten Themen gebildet habe.

Ergebnisse

Da nicht alle Befragten sämtliche Fragen beantwortet haben, wurden die Antworten prozentual ausgewertet, also bezogen auf die Anzahl eingegangener Antworten. Auf den verteilten Fragebögen wurden die Bewertungen „trifft voll zu“, „trifft eher zu“, „trifft eher nicht zu“ und „trifft nicht zu“ zur Auswahl angeboten und durch positive und negative Smileys unterstützt. Für die Auswertung ersetzten wir diese Bewertungsformen durch Schulnoten auf der Skala von 1-4. Note 1 repräsentiert also „trifft voll zu“, Note 2 „trifft eher zu“, Note 3 „trifft eher nicht zu“ und Note 4 „trifft nicht zu“. So lassen sich Notendurchschnitte errechnen und erfassbare Bewertungen für einzelne Fragen und Fragenbereiche vornehmen. Noten von 1 bis 2,5 wurden als gutes, Noten von 2,6 bis 4 als weniger gutes Ergebnis gewertet.

Insgesamt ergibt sich ein sehr positives Meinungsbild: Zwischen 85 und 90% der Befragten vergaben für alle 15 Fragen die Noten 1 und 2; nur 10 bis 15% hingegen die Noten 3 und 4. Im Mittel aller 15 Aussagen verteilen sich die Bewertungen wie folgt: 41% der Befragten wählen die Option „trifft voll zu“, 42,9% die Option „trifft eher zu“. Dagegen entscheiden sich 12,5% der Befragten für „trifft eher nicht zu“ und 3,2% für „trifft nicht zu“.

Im Folgenden stellen wir zunächst die Ergebnisse zu den Bereichen (a) Unterricht, (b) Freizeit und (c) Regeln einzeln vor. Anschließend gehen wir auf die Kommentare der Teilnehmenden ein und treffen dann eine Gesamtbewertung.

Bereich (a): Unterricht (Fragen 1 bis 8)

Die meisten positiven Stimmen erreichte die Aussage 1: „Ich bin zufrieden mit dem, was mein Kind an der Schule lernt“, nämlich 164 von 180 abgegebenen Bewertungen. 83 Befragte (46,11%) wählten hier die Option „trifft voll zu“, und 81 Befragte die Option „trifft eher zu“ (45%). Rubriken 1+2 zusammen ergeben dann einen Wert von 91,11% Zustimmung, also zusammen die Note 1,6.

Insgesamt wurde im Bereich „Unterricht“ (Fragen 1 bis 8) die Gesamtnote 1,7 erreicht. Die beste Bewertung erhielt dabei Aussage 4: „Die Schule informiert mich regelmäßig über alles was wichtig ist [...]“ mit der Durchschnittsnote 1,5, dicht gefolgt von den Aussagen der Frage 1 mit Note 1,6 und der Frage 3 („Die Eltern können sich aktiv am Schulleben beteiligen“), ebenfalls Note 1,6. Die geringste Zustimmung, aber immer noch gute Noten erhielten Frage 7 („Ich bekomme Unterstützung, wenn mein Kind Lernschwierigkeiten hat“) mit Note 1,9 und Frage 8 („Mein Kind wird in der Schule gezielt gefördert [...]“ mit Note 1,8.

Am negativsten (und zugleich von den wenigsten Befragten) wurden die Fragen 7 und 8 bewertet: Frage 7 beantworteten 138 von 180 Teilnehmenden; davon vergaben 83,4% die Noten 1 und 2, und 16,7% die Noten 3 und 4. Frage 8 wurde von 141 TeilnehmerInnen beantwortet; zu 73,7% mit Note 1 und 2, und zu 26,3% mit 3 oder 4 bewertet. Dass einige Eltern die Fragen 7 und 8 nicht beantworteten, lässt darauf schließen, dass sie sich vielleicht nicht angesprochen fühlten (kein Förderkind). Darauf deuten auch manche Kommentare hin.

Insgesamt überwiegt deutlich die positive Bewertung. Die Kategorie „trifft nicht zu“ bekommt allgemein die niedrigsten Werte; sie liegen zwischen 1 - 3%. Ausnahmen bilden auch hier Fragen 7 und 8 mit 4,3 bzw. 6,4%.

Bereich (b): Freizeit (Fragen 9-12)

Der Bereich „Freizeit“ schaffte die Gesamtnote 2,1. Die Gesamttendenz, dass die ersten beiden Rubriken („trifft voll zu“ und „trifft eher zu“) am stärksten sind, bleibt erhalten. Aber insgesamt gab es, in absoluten Zahlen, etwas weniger Antworten und etwas weniger Zustimmung: nämlich für die Kategorie „trifft voll zu“ zwischen 40 und 50%. Eine Ausnahme bildet Frage 10 (AGs): Hier liegt die volle Zustimmung mit knapp 29,4% noch deutlich niedriger. Nimmt man jedoch die beiden ersten Rubriken zusammen, kommt man immer noch auf einen Wert von knapp 70% Zustimmung. Im Vergleich erhielten die Fragen 9, 11 und 12 zwischen 70 und 80% Zustimmung. Offenbar beurteilen viele Eltern die außerunterrichtlichen Angebote (Freizeitbereich und AGs) als nicht ausreichend. Dabei bezieht sich die Unzufriedenheit vermutlich eher auf die Vielfalt und Anzahl der Angebote als auf

deren Qualität. Es fällt jedoch auf, dass die Zustimmung zu Frage 11: „Mein Kind geht gerne in den Freizeitbereich“, dann wieder eine sehr hohe Zustimmung von 82% erreicht. Dieser Unterschied in der Bewertung könnte auf der Unterscheidung der Eltern zwischen AGs und sonstiger Freizeitgestaltung beruhen. Die hohe Zustimmung zu Frage 11 deutet darauf hin, dass die Kinder den Freizeitbereich („Rainbow“) offenbar durchweg sehr schätzen.

Bereich (c): Regeln (Fragen 13-15)

Der Bereich „Regeln“ wurde mit der Gesamtnote 1,9 bewertet. Bei den Positivbewertungen entschieden sich die TeilnehmerInnen häufiger für „trifft eher zu“ (44 bis 48%) als für „trifft voll zu“ (31-41%). Insgesamt liegt die Zustimmung jedoch bei 75 bis 87% und erreicht damit einen – guten – Durchschnittswert mit der Note 1,9.

Kommentare der Teilnehmer

Auf 42 von 180 abgegebenen Bögen wurden Kommentare abgegeben, die wir den Bereichen (a) Unterricht, (b) Freizeit und (c) Regeln zugeordnet haben. Eine weitere Rubrik (d) Sonstiges wurde für Kommentare gebildet, die keiner der drei vorigen zugerechnet werden konnten. In Anhang 3 werden alle Kommentare im Wortlaut wiedergegeben. Im Folgenden eine kurze Zusammenfassung der Kommentare.

Allgemein: Mehrfach wurde mangelnde Transparenz kritisiert: hinsichtlich dessen, was die Kinder in der Schule lernen, aber auch hinsichtlich der verbindlichen Regeln und ihrer Einhaltung. Einige Kommentare wiesen darauf hin, dass die Bewertung von Unterricht und Freizeitangebot stark von einzelnen Personen, also Lehrern und Erziehern abhängig seien. Wiederholt wurde erklärt, dass und warum man sich noch nicht zu allen Fragen eine Meinung gebildet habe.

Kommentare zu Bereich (a) Unterricht: Kommentare zu diesem Bereich betrafen besonders den Sport- und Schwimmunterricht (von beidem wird mehr gewünscht!) und den Wunsch nach mehr Transparenz.

Kommentare zu (b) Freizeitbereich: Hier äußern mehrere Teilnehmer Kritik am AG- und außerunterrichtlichen Angebot – mal an der Quantität und Vielfalt, mal an der Qualität.

Kommentare zu (c) Regeln: Zweimal wird moniert, dass Lehrer und Erzieher zu oft mit ihren Handys oder anderen mobilen Endgeräten beschäftigt seien. Ein rauher Ton der ErzieherInnen auf dem

Schulhof und das Rauchen in Sichtweite der Kinder werden kritisiert. Auch hier wird wiederholt mehr Transparenz eingefordert.

Sonstige Kommentare (4): Hier werden konkrete Vorschläge geäußert, wie „Bälle vom Dach holen“, „Klingel wird nicht überall auf den Hof gehört“ und „Schulstation einrichten“. Bemerkenswert ist der Vorschlag, „Buchlesen den Kindern als Hausaufgabe“ zu geben. Kritisiert wird einmal die Qualität des Schulessens, eigentlich ja ein Dauerthema an Schulen – deshalb ist es recht gut, wenn hier nur wenig Kritik geäußert wurde. Mehrere Kommentare erklären, warum der Fragebogen nicht komplett ausgefüllt werden konnte. Zwei Kommentare schlagen Modifikationen des Fragebogens vor: eine fünfte Option „keine Meinung“ und Freitextfelder zu jeder Frage werden vermisst.

Zusammenfassung

Insgesamt ergibt sich ein sehr gutes, positives Meinungsbild der Eltern von der Rosa Parks-Grundschule. Dabei wurde der Bereich (a) Unterricht noch etwas positiver bewertet als der Bereich (b) Freizeit, was sicherlich auch das Hauptinteresse der Eltern am Schulleben widerspiegelt. Kritikpunkte betreffen vor allem den Förderunterricht, das AG-Angebot und die allgemeine Transparenz. Hier gibt es also noch Entwicklungspotential. Am wichtigsten für das allgemeine Schulleben - neben der Basisleistung Unterricht & Lernen - wird von der Elternschaft ein verständnis- und rücksichtsvolles Klima im Umgang miteinander angesehen. Eine Einbindung der Elternschaft in das Schulleben wird allgemein als wichtig erachtet, wobei die Kommunikation zwischen LehrerInnen, ErzieherInnen und Schulleitung und Elternschaft offenbar nie als ausreichend eingeschätzt wird. Transparenz wird als hoher Wert angesehen. Die Arbeit der Schulleitung wird in dieser Hinsicht jedoch grundsätzlich positiv bewertet. Entsprechend den unterschiedlichen Bedürfnissen, Ansprüchen und Temperamenten der vielen verschiedenen Menschen, die an der Rosa Parks-Schule zusammenkommen, gibt es ständig Klärungsbedarf, wie die Schule ihren Aufgaben am besten gerecht werden kann. LehrerInnen und ErzieherInnen können und sollten auf ein stetiges Interesse der Elternschaft, was das Schulleben angeht, setzen. Deshalb ist das durchgehend positive Bewertungsergebnis als eine grundsätzliche Bestätigung für alle, die an der Schule zusammenarbeiten, zu werten.

Anhänge

Anhang 1: Fragebogen

Anhang 2: Ergebnisse Synopse (zahlenmäßige Auswertung aller Fragen)

Anhang 3: Kommentare im Wortlaut

Anhang 1: Fragebogen

Elternumfrage 2015

Liebe Eltern,

wir, die Gesamtelternvertretung und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule, möchten gern erfahren, wie zufrieden Sie mit der Rosa-Parks-Grundschule sind. Daher laden wir Sie ein, Ihre Meinung zu äußern. Füllen sie bitte diesen Fragebogen aus, an dessen Ende Sie auch gern eigene Anmerkungen und Anregungen aufschreiben können.

Bitte geben Sie den Fragebogen ohne Nennung Ihres Namens bis zum [Datum] an den Klassenlehrer oder die Klassenlehrerin Ihres Kindes zurück.

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

		Trifft voll zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft nicht zu
		☺ ☺	☺	☹	☹ ☹
Frage 1	Ich bin zufrieden mit dem, was mein Kind an der Schule lernt.				
Frage 2	Die Schule nimmt Anregungen und Fragen von Eltern ernst.				
Frage 3	Die Eltern können sich aktiv am Schulleben beteiligen (bei Klassenprojekten, Unterrichtsgängen, Schulfesten, Arbeitsgemeinschaften, Vorleseangeboten etc.)				
Frage 4	Die Schule informiert mich regelmäßig über alles was wichtig ist (durch Elternabende, Briefe, Gespräche und Telefonate)				
Frage 5	Die Lehrer/innen informieren mich über die Stärken und Schwächen meines Kindes.				
Frage 6	Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrer/innen ist gut.				
Frage 7	Ich bekomme Unterstützung, wenn mein Kind Lernschwierigkeiten hat.				
Frage 8	Mein Kind wird in der Schule gezielt gefördert (z. B. durch Sprachförderung).				
Frage 9	Die Schule macht genügend zusätzliche Angebote wie Arbeitsgemeinschaften, Projekte, Schulfeste, Sportfeste und Elternnachmittage.				

Frage 10	Ich finde die außerunterrichtlichen Angebote ausreichend.				
Frage 11	Mein Kind geht gern in den Freizeitbereich (Hort).				
Frage 12	Kontakt und Informationsaustausch zwischen Eltern und Erzieher/innen sind gut.				
Frage 13	Es gibt klare Regeln, auf deren Einhaltung von Schüler/innen, Erzieher/innen und Lehrer/innen geachtet wird.				
Frage 14	Wenn Schüler/innen von anderen körperlich oder seelisch schlecht behandelt werden, tun Lehrer/innen, Erzieher/innen und die Schulleitung etwas dagegen.				
Frage 15	Die Lehrer/innen und Erzieher/innen gehen wertschätzend mit den Schüler/innen um.				

Meine Anmerkungen und Anregungen:

Anhang 2: Ergebnisse Synopse

			Trifft voll zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft nicht zu	Noten-durchschnitt	Anzahl Ant-worten
			Note 1	Note 2	Note 3	Note 4		
Bereich (1): Unterricht	Frage 1	Ich bin zufrieden mit dem, was mein Kind an der Schule lernt.	83 (46,1%)	81 (45%)	14 (7,8%)	2 (1,1%)	Note 1,6	180
	Frage 2	Die Schule nimmt Anregungen und Fragen von Eltern ernst.	66 (39,3%)	85 (50,6%)	13 (7,7%)	4 (2,4%)	Note 1,7	168
	Frage 3	Die Eltern können sich aktiv am Schulleben beteiligen (bei Klassenprojekten, Unterrichtsgängen, Schulfesten, Arbeitsgemeinschaften, Vorleseangeboten etc.)	85 (50,3%)	64 (37,9%)	18 (10,7%)	2 (1,2%)	Note 1,6	169
	Frage 4	Die Schule informiert mich regelmäßig über alles was wichtig ist (durch Elternabende, Briefe, Gespräche und Telefonate)	95 (54,3%)	66 (37,7%)	12 (6,9%)	2 (1,1%)	Note 1,5	175
	Frage 5	Die Lehrer/innen informieren mich über die Stärken und Schwächen meines Kindes.	75 (44,6%)	65 (39,7%)	22 (13,9%)	6 (3,6%)	Note 1,8	168
	Frage 6	Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrer/innen ist gut.	84 (49,4%)	65 (38,2%)	16 (9,4%)	5 (3%)	Note 1,7	170
	Frage 7	Ich bekomme Unterstützung, wenn mein Kind Lernschwierigkeiten hat.	48 (34,8%)	67 (48,6%)	17 (12,3%)	6 (4,4%)	Note 1,9	138
	Frage 8	Mein Kind wird in der Schule gezielt gefördert (z. B. durch Sprachförderung).	37 (26,2%)	67 (47,5%)	28 (19,9%)	9 (6,4%)	Note 1,8	141
Bereich (2): Freizeit	Frage 9	Die Schule macht genügend zusätzliche Angebote wie Arbeitsgemeinschaften, Projekte, Schulfeste, Sportfeste und Elternnachmittage.	62 (40%)	65 (41,9%)	25 (16,1%)	3 (2%)	Note 1,8	155
	Frage 10	Ich finde die außerunterrichtlichen Angebote ausreichend.	47 (29,4%)	64 (40%)	37 (23,1%)	12 (7,5%)	Note 3,5	160
	Frage 11	Mein Kind geht gern in den Freizeitbereich (Hort).	83 (52,5%)	61 (39,6%)	9 (5,7%)	5 (3,2%)	Note 1,6	158
	Frage 12	Kontakt und Informationsaustausch zwischen Eltern und Erzieher/innen sind gut.	79 (47,6 %)	63 (38%)	20 (13%)	4 (2,4%)	Note 1,7	166

			Trifft voll zu Note 1	Trifft eher zu Note 2	Trifft eher nicht zu Note 3	Trifft nicht zu Note 4	Noten-durchschnitt	Anzahl Antworten
Bereich (3) Regeln	Frage 13	Es gibt klare Regeln, auf deren Einhaltung von SchülerInnen, ErzieherInnen und LehrerInnen geachtet wird.	58 (36,7%)	77 (48,7%)	20 (12,6%)	3 (1,9%)	Note 1,8	158
	Frage 14	Wenn Schüler/innen von anderen körperlich oder seelisch schlecht behandelt werden, tun Lehrer/innen, Erzieher/innen und die Schulleitung etwas dagegen.	49 (31,4%)	69 (44,2%)	29 (9,8%)	9 (5,8%)	Note 2	156
	Frage 15	Die Lehrer/innen und Erzieher/innen gehen wertschätzend mit den Schüler/innen um.	68 (41,5%)	76 (46,3%)	16 (9,8%)	4 (2,4%)	Note 1,8	164
Durchschnittliche Bewertung insgesamt			41,1%	42,9%	12,5%	3,2%	Gesamtnote 1,9	

Anhang 3: Transkript Kommentare

Kommentare zu (a) Unterricht, Fragen 1-8

- „mehr Sportunterricht“
- „Schwimmbad organisieren wenn Spreewaldbad zu ist“
- „Ich möchte mehr Transparenz, ‚Was lernt mein Kind?‘, Offene Dokumentation Fotos und Arbeiten.“
- „Es wäre traumhaft, wenn der Unterricht erst um 9 Uhr beginnen würde und ich diese Zeit entspannt mit meinem Kind nutzen könnte (ausgiebig frühstücken).“
- Nachfragen zu Frage 3 (Thema Elternpartizipation) : „Unterrichtsgänge - Was ist das?“, und: „Können oder sollten sich Eltern beteiligen, weil sonst nur wenig läuft?“
- Ergänzung zu Frage 4 (Thema Information der Eltern durch die Schule): Die Schule informiert mich regelmäßig ... „+ durch E-Mails von Herrn Hänel“
- „Öğretmenlerin Aileleri duzenli sekilde bilgilen dirilmesini çok isterim ve rica etiyorum“ (Ich bitte die Lehrer, dass sie die Familien der Kinder regelmäßig informieren.)
- zu Fragen 2, 4, 5 und 6: „Leider ist das stark personenabhängig, wenig ‚Schnittstellen‘.“
- zu Frage 7 (Förderung): „Leider viel zu abhängig von der Eigeninitiative der Eltern. „

Kommentare zu (b), Fragen 9-12

- „Wir wünschen uns mehr und vielfältigere Freizeitangebote (Kunst, Musik, Sport) für die Kinder.“
- Zu Fragen 9 und 10: (AGs) „Hier sollte es nicht um Quantität, sondern um Qualität gehen.“
- zu Frage 11 (mein Kind geht gern in den Freizeitbereich (Hort)): „In den Späthort nicht, Rest super.“
- zu Frage 12: „Leider große, stark personenabhängige Unterschiede.“

Kommentare zu (c), Fragen 13-15

- „Verbot von mobilen Endgeräten für Lehrer im Unterricht.“
- „Wäre schön wenn in Hofpausen mehr Lehrer im Dienst wären ohne Handy.“
- „Außerhalb der Delfin-Klasse, auf dem Hof, ist der Ton der Erzieher oft sehr rau und grob.“
- „Wir empfinden es als völlig unakzeptabel, dass Erzieher (Vorbilder) in Sichtweite der Kinder vor der Schule rauchen. Das ist Erziehung zu Sucht und Abhängigkeit!“
- zu Frage 13: „Für Schüler wie Eltern oft intransparent und wenig homogen, oft eher willkürlich je nach Person.“
- zu Frage 14: „Sehr intransparent, wenig Prävention durch klare Regeln und Konsequenz.“

- zu Frage 15: „Leider überwiegen bisher eindeutig negative Eindrücke, es gibt aber auch positive Beispiele.“
- „Öğretmenler haklı bir çocuga haksizlik yapip kizmasin.“ (Die Lehrer sollen sich nicht unbegründet über die Kinder ärgern.)

Sonstige Kommentare (d)

- „Bälle vom Dach holen“
- „besseres Schulessen (wurde schlechter)“
- „Klingel draußen wird nicht überall auf dem Hof gehört“
- „Schulstation einrichten“
- „Viele Fragen musste ich offen lassen, da wir neu in der Schule sind, und diese zu kennen braucht Zeit.“
- „Da mein Kind seit September neu in der Schule ist, konnte/kann ich die Fragen noch nicht beantworten.“
- „Mein Kind wurde eben erst eingeschult, weshalb ich zu vielen Punkten noch nichts sagen kann. Nächstes Jahr mehr.“
- „Mein Kind hatte kürzlich einen kompletten Lehrer-/Erzieherwechsel; daher erlaube ich mir, ggf. jeweils 2 Kreuze pro Frage zu setzen, da die Unterschiede eklatant sind (Jetzt sehr positiv).“
- „Liebe GEV, vielen Dank für die Mühe, das Klima an unserer Schule zu eruieren. Während ich mir Gedanken über die Aussagen gemacht habe, fiel mir auf, dass bei unterschiedlichen Lehr- und Erziehungspersonen große Unterschiede in meinen Bewertungen und Aussagen auftreten. Ich habe diese Aussagen nicht bewertet, weil sie für mich zu subjektiv sind, ausgenommen Punkt 7 und 8, dazu haben wir keine Erfahrung gemacht. Liebe Grüße!“
- „Auf Grund dessen, dass das neue Schuljahr vor kurzem erst begonnen und dass mein Kind eine neue Lehrerin und Erzieherin hat, fällt es mir schwer alle Bereiche abschließend zu bewerten. Deshalb habe ich entsprechend meine ersten Eindrücke der 3. Klasse und meiner Erfahrung mit der 1. und 2. Klasse bewertet.“
- „İsterim ki çocuklara ödev olarak kitap (okumak için) verilsin.“ (Ich wünsche, dass Buchlesen den Kindern als Hausaufgabe gegeben wird.)

Kritik am Fragebogen

- „Es fehlt eine Spalte für den Fall, dass man aufgrund fehlender Erfahrung die Situation nicht bewerten kann (Spalte „Kann ich nicht beurteilen“)“
- „Einigen Fragen könnten Freitextfelder beigefügt sein, um Ideen der Eltern aufzunehmen.“